

s herbschtelet

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501872>

Nutzungsbedingungen

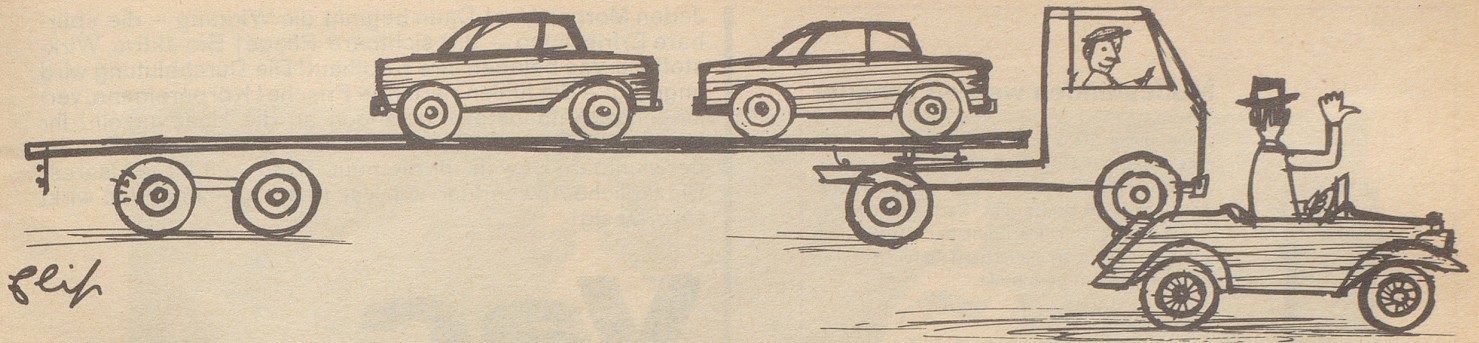
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blasius

s herbschtelet

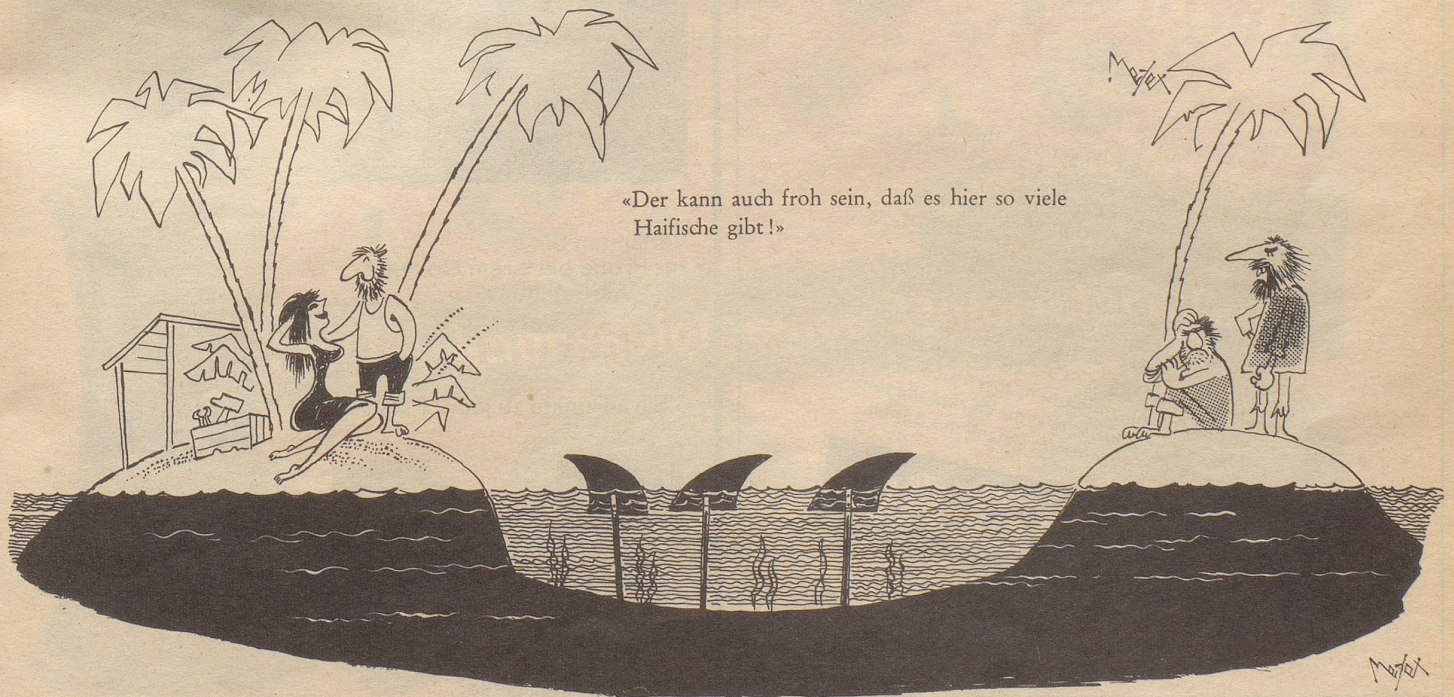
s Gärtli bliet – s isch fascht zuem Moole –
 In der letschte Farbpracht.
 Und doch solls der Deifel hole!
 Denn im Käller bygt me Kohle,
 Und am Säxi isch scho Nacht.

Hit no isch es scheen und drogge.
 Morn gits Räge, Näbel, Pflotsch.
 Ibermorn kaufsch diggi Sogge
 Oder muesch in d Sauna hogge,
 Wenn de wirklich warm ha wottscht.

Frieh am Dag zuem Bett us gumpet?
 In der Klappen ischs der wohl!
 Fuul und daig bisch wien e Klumpe.
 Z Oobe fraisch di uff der Stumpe
 Oder uff der Zwaier Dôle.

Ischs do wirklich schwär zbigryffe,
 Daß de non em Summer blangsch?
 D Veegel heert me kuum meh pfyffe,
 Und scho nimmsch e Grog, e styffe,
 Wil de sunscht e Schnuppe fangscht ...

s längt jetz. Schimpf nit alli Zaiche!
 s goht is alle glych, heerjeh!
 Sitz an Sunneschyn, an blaiche,
 Und stell in der inne d Waiche
 Langsam halt uff s Läbe B.



«Der kann auch froh sein, daß es hier so viele
 Haifische gibt!»